

## Götterdämmerung des Films

Man rechnet damit, daß die Zahl der Autos und der Televisionsapparate sich im Laufe der nächsten Jahre verdoppeln wird — wo bleibt dann die Reserve, die heute noch ins Kino geht? Fast möchte man sagen, daß die Konogeherzahl sich im umgekehrten Verhältnis vermindern wird wie die Zahl der Heimgucker sich erhöht.

Dem bisherigen Besucherschwund in den Lichtspielhäusern entspricht das Zusammenschmelzen der Kinopublikationen einschließlich der Fachzeitschriften. Der Zusammenlegungsprozeß durch Verschmelzung zweier, ja dreier Fachorgane zu einem und dessen trotzdem unaufhaltsamer Schrumpfungsprozeß, besonders des Anzeigenteils, erinnern unangenehm an die Vorgänge in Notzeiten, wie wir es aus Brünings Notverordnungen und „strategischen“ Frontverkürzungen im Gedächtnis haben.

Man hat gesagt, daß „Papas Kino“ abgeschafft werden und durch die Produktionen zorniger junger Männer ersetzt werden müsse, um dem Film neuen Elan zu geben. Die programmatischen Reden waren Schall und Rauch. Beharrliches Bohren und Argumentieren hat erreicht, daß die Vergnügungssteuer entfiel. Man hat sich nach einem dritten Hilfsgesetz zur Rettung des Films ausgestreckt, das den Staat grämlich macht.

Die Kinobesitzer haben beschlossen, sich durch eine Abgabe für die Produktion am eigenen Zopf aus dem Sumpf zu ziehen wie Münchhausen — und sehen doch nur, wie die Regisseure vom Filmschiff aufs Fernsehschiff umsteigen, sobald sie können. Dieser Umsteigeprozess auf hoher See zeigt alles andere als Vertrauen in die normale, überbreite oder Rund-Wand des Lichtspielhauses.

Wird es nun auf die Dauer so kommen, daß nur noch überdimensionierte Filme uns in die Kinos ziehen werden? Daß nur noch Filme uns überzeugen werden, die ihrer Großformatigkeit und der Farben wegen vom Fernsehen nicht verdaut werden können? Dann wären wir zumindest zu einer Klärung gekommen, die logisch ist. Und es würde sich als lächerlich erweisen, eine Vogel-Strauß-Politik des Nichts-Sehen-Wollens weiter zu betreiben.

Was die Filmfestspiele anbelangt, so sehen wir, daß sie, die eigentlichen Wahrer der Filmtraditionen, bereits ein verlegenes Spielchen Großwand — Kleinstwand betreiben. Götterdämmerung des Films? Verniedlichung zum handgestickten Tischdeckchen im Fernsehheim? Wenn es schon so ist, so laßt uns den Abgrund sehen, aber mit Kraft (wie Nietzsche sagt).

Hans Schaarwächter